

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

30.10.1834 (Nr. 301)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 301. Donnerstag, den 30. Oktober 1834.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 27. Oktober, Nr. 46, enthält:

1) Folgende Verordnung:

In Gemäßheit höchster Entschliessung vom 4. d. M., St. M. Nr. 1933, werden hiermit die Bezirksämter ermächtigt, von der Vorschrift der Verordnung vom 14. Nov. 1817 (Regierungsblatt Nr. 28), wodurch

„allen Landleuten und Handwerkern die pachtweise Uebernahme von Jagden, sowohl in unmittelbaren, als in Aftersbestand, untersagt ist,“

Nachsicht zu ertheilen, wenn sie nach den eingezogenen zuverlässigen Erkundigungen über die Vermögensverhältnisse und den Leumund derjenigen, die eine solche Nachsicht suchen, die Ueberzeugung erlangen, daß bei ihrer Zulassung zum Jagdpachte weder für ihr Hauswesen, noch für das öffentliche Wohl ein Nachtheil zu befürchten sey.

Karlsruhe, den 13. Okt. 1834.

Ministerium des Innern.

Winter.

vdt. v. Adelsheim.

2) Die Uebersicht des Zustandes der Gebäudeversicherungsanstalt im Jahr 1833. Mit den Rechnungsbeilagen.

3) Folgende Bekanntmachung:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben zufolge höchster Entschliessung aus großh. Staatsministerium vom 4. d. M., Nr. 1970, auf diesseitigen Vortrag zu genehmigen gnädigst geruht, daß:

1) die Gemeinderäthe die Befugniß haben, die Erneuerung der Pfandbücher auch durch andere Sachverständige, welche nicht Theilungskommissäre sind, vornehmen zu lassen, die jedoch das Geschäft immerhin unter der Leitung und Aufsicht der Amtsrevisorate zu führen haben, und daß:

2) Fiscigebühen bei Erneuerung der Pfandbücher nicht weiter erhoben werden sollen.

Dies wird hierdurch zur Nachricht und Nachachtung verkündet.

Karlsruhe, den 16. Okt. 1834.

Justizministerium.

J. A. d. Pr.

Eisenlohr.

vdt. Baurittel.

* Karlsruhe, 29. Okt. Die Beilage zum obenerwähnten Regierungsblatt enthält eine Uebersicht des Zu-

standes der großherzogl. Gebäudeversicherungsanstalt vom vorigen Jahre.

Die wirklichen Einnahmen betragen 367,974 fl. 26 1/2 fr. und die im Rest gebliebenen 2261 fl. 2 fr., zusammen 370,235 fl. 28 1/2 fr., worunter 236,261 fl. 53 fr. ausgeschriebene Beiträge zu 8 Kreuzer auf 100 Gulden Gebäudeanschlag, nach Abzug 1 Kreuzer vom Gulden Hebegebühr.

Die affekurirten Gebäude, worauf die Umlage gemacht wurde, hatten einen Anschlag von 179,984,750 fl., und zwar im Seekreis 33,819,750 fl., im Oberrheinkreis 46,395,950 fl., im Mittelrheinkreis 56,125,300 fl. und im Unterrheinkreis 43,643,750 fl.

Die wirklichen Ausgaben haben 359,965 fl. 10 fr. und die im Rest gebliebenen 689,980 fl. 17 1/2 fr., zusammen 1,049,945 fl. 27 1/2 fr. betragen. Es sind an Brandentschädigungen, die alle ausführlich angegeben sind, bezahlt worden: im Seekreis 76,077 fl. 46 fr., im Oberrheinkreis 71,676 fl. 17 fr., im Mittelrheinkreis 54,093 fl. 35 1/2 fr. und im Unterrheinkreis 28,711 fl. 24 fr., zusammen 230,559 fl. 2 1/2 fr. Als unbezahlt blieben im Rest: im Seekreis 12,692 fl. 30 fr., im Oberrheinkreis 58,318 fl. 39 fr., im Mittelrheinkreis 19,058 fl. 44 1/2 fr. und im Unterrheinkreis 10,132 fl. 6 fr., zusammen 100,202 fl. 59 1/2 fr.

Die wegen Zahlung der Brandentschädigungen gemachten Kapitalaufnahmen sind, einschließlich der früheren Schulden, auf 698,578 fl. 18 fr. gekommen, wovon 108,800 fl. abgetragen wurden und 589,778 fl. 18 fr. stehen blieben.

Die bestrittenen Abschätzungsgebühren betragen: im Seekreis, einschließlich 349 fl. 10 fr. Katastererneuerungskosten, 1340 fl. 19 fr., im Oberrheinkreis 1290 fl. 32 fr., im Mittelrheinkreis 1416 fl. 52 fr., im Unterrheinkreis 1615 fl. 6 fr., zusammen 5662 fl. 40 fr.

Ueber Abzug 2261 fl. 2 fr. Einnahmesterse und 8009 fl. 16 1/2 fr. Kassenrest, blieb ein Defizit von 679,709 fl. 59 fr., das durch künftige Umlagen zu decken ist.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 24. Okt. Unser Bevollmächtigter für den Zollanschluß, Hr. Schöff Ihm, und die ihm beigeordneten H. H. Mack, Senior der Handelskammer, und Meyer, werden schwerlich schon in den nächsten Tagen nach Berlin abreisen, da, wie man hört, dem einen dieser Herren persönliche Verhinderungen in den Weg getreten sind. Uebrigens ist Alles zur Abreise für sie eingerichtet. Das Gerücht ist irrig, als reise mit dem unsrigen auch ein Bevollmächtigter Nassau's nach Berlin. Nassauischer Seite scheint

die Zollanschlusssache noch nicht bis zur mündlichen Unterhandlung gediehen. — Die Zufuhren an Schweizer Gütern durch badische Fuhrleute haben in der letzten Zeit sich nicht verringert, während die von Hamburg kommenden englischen Waaren sich sehr vermindert haben, da viel davon nach Leipzig geht, was früher zu uns kam.

(Allg. Ztg.)

W ü r t e m b e r g.

Vom Schwarzwald, vom Sept. Von Seiten unserer Regierung ist in Betreff des Schulbesuchs der im Auslande sich aufhaltenden Kinder diesseitiger Staatsangehörigen bei den Regierungen der Nachbarstaaten die Einleitung gemacht worden, daß diese Kinder in Rücksicht auf die Beziehung zu dem niedern Volks- und Sonntagsschulunterricht gleich den eigenen Unterthanen als werk- und sonntagsschulpflichtig, je nach den Vorschriften jener Staaten für den betreffenden Konfessionstheil, behandelt werden möchten. Diesem eben so zeitgemäßen als dankenswerthen Ansinne ist von Seiten der Regierungen von Baden und Hohenzollern-Sigmaringen bereits entsprochen worden und schon unter dem 14. Januar d. J. hat die badische Regierung eine dem diesseitigen Ansinne entsprechende Verfügung an die betreffenden Stellen erlassen. Auch die sigmaringensche Regierung hat eine solche Verfügung treffen zu wollen erklärt. Den Erklärungen von Seiten anderer Regierungen scheint man noch entgegen zu sehen. Einstweilen hat unsere Regierung durch die einschlägigen Zentralstellen in gedruckten, an sämtliche gemeinschaftliche Oberämter gerichteten und allen Pfarrämtern zur Einsichtnahme und Nachachtung mitgetheilten Zuschriften das mit den Regierungen von Baden und Hohenzollern-Sigmaringen getroffene gegenseitige Uebereinkommen zur Kenntniß der betreffenden Stellen gebracht und verordnet, daß alle in Württemberg sich aufhaltenden Kinder badischer und sigmaringenscher Staatsangehörigen gleich den Kindern diesseitiger Unterthanen als werk- und sonntagsschulpflichtig, je nach den Vorschriften für den betreffenden Konfessionstheil, behandelt werden sollen.

(S. M.)

P r e u s s e n.

Elberfeld, 25. Okt. Bei dem (schon erwähnten) Brandunglück in der Stadt Rütten sind 79 Gebäude ein Raub der Flammen geworden, wodurch 85 Familien (400 Menschen) in die hilfsebedürftigste Lage gerathen sind.

— Aus Gumbinnen wird neuerdings über ein großes Brandunglück berichtet. Von der Stadt Goldapp ist, ebenfalls in der Nacht vom 15. auf den 16. Okt. (wie in Wehlau), mehr als die Hälfte abgebrannt, und nur der schlechtere Theil der Stadt ist stehen geblieben. Gegen 12 Uhr Nachts brach das Feuer in einer mehr als 300 Schritte von dem Orte entfernten Scheune aus, und verbreitete sich bei einem starken Südwinde so schnell, daß, bevor noch die Einwohner erwachten, nicht nur die sämtlichen übrigen, vor dem Thore gelegenen Scheunen, sondern auch schon in allen Theilen der Stadt selbst einzelne Häuser in Flammen standen. Das brennende Getreide wurde in gro-

ßen Feuerklumpen umhergetrieben, und zündete zugleich an so vielen Orten, daß es überall brannte und an ein Löschen gar nicht zu denken war. Ebensovienig war das Retten der Effekten möglich, und von den vielen Familien, die ihr Obdach verloren, haben mehrere nicht einmal die nothwendigen Kleidungsstücke, wenige aber mehr als diese gerettet. Die entferntesten Gebäude, deren Bewohner sich für ganz sicher hielten, weshalb sogar einige den Flammen entriffene Sachen dorthin geschafft worden waren, wurden durch das Flugfeuer plötzlich entzündet, und das durch die Hitze dieses Sommers ganz ausgedörrte Holzwerk brannte mit so unglaublicher Schnelligkeit, daß binnen wenigen Stunden in der westlichen Stadthälfte 108 Vordergebäude, ungefähr viermal so viel Hintergebäude, 30 Scheunen und einige Rossmühlen in Asche lagen. Unter den abgebrannten Gebäuden befinden sich das Rathhaus, das Landrathsamt, das Gerichtshaus, das Kreisfassengebäude, die Apotheke u. s. w. Die Kirche, die schon zu brennen anfing, ist wie durch ein Wunder erhalten worden. Die landrätliche Registratur, so wie die Registraturen des Magistrats und des Stadtgerichts, sammt den Hypothekenbüchern, sind ein Raub der Flammen geworden.

F r a n k r e i c h.

Paris, 26. Okt. Thiers ist der einzige Minister, der sich zu Talleyrand nach Valençay begibt; er wird morgen abreisen.

— Der Streit über die Amnestie dauert zwischen den Parteien nicht nur fort, sondern wird auch mit großer Heftigkeit gegen die doktrinären Minister geführt, die unter den jetzigen Umständen keine Amnestie ertheilen wollen.

— Die Mitglieder der alten republikanischen Assoziationen haben eingesehen, daß sie einen falschen Weg eingeschlagen hatten, indem sie dem französischen Volke eine Regierungsform aufdringen wollten, deren Namen allein schon Schrecken und Abscheu erregt. Man hat eine neue Taktik angenommen. Die Republikaner sahen ein, daß von den Legitimisten nichts zu erwarten sey; daß man am Tage des Kampfes nicht auf sie zählen dürfe, und daß sie höchstens gut dazu wären, den Tag nach gelieferter Schlacht Männer zu stellen. Hierauf wandte man sich nun an die Partei der dynastischen Opposition, die man so lange mit schimpflichen Beiwörtern verfolgt und gebrandmarkt hatte; man bat sie demüthig um Verzeihung; man erkannte mit ihr an, daß es weit leichter sey, die Monarchie zu stürzen, wenn man nur die Minister angreifen würde, daß es nicht klug und rathsam sey, mit seinen heimlichsten Gedanken und seinen wahren Absichten vor dem Beginnen des Kampfes herauszuplätzen, und daß man die Nationalgarde nur dadurch, daß man sie hintergeht, kompromittiren könne. Daraus entstand eine neue und große Assoziation, die, wosera wir uns nicht irren, den Namen liberale Union trägt, und schon überall zahlreiche Anhänger zählt, deren Mittelpunkt aber in Paris ist. Wir finden im Ami de la Charte eine Stelle, die auf den so eben von uns ange deuteten Entwurf anspielt.

Nachdem dieses Journal die Umstände erzählt, welche die Ankunft der H. Lafitte und Odilon-Barrot zu Nantes begleitet, fügt es bei: „Was die H. Lafitte und Odilon-Barrot für den sichern, aber noch entfernten Triumph der Prinzipien wünschen, die einstens alle zivilisirten Völker regieren sollen, das ist die Union der Patrioten von allen Meinungsrichtungen. Seit langer Zeit sagt man schon, und wiederholt es immer, daß die Union die Kraft ausmache. Man würde vielleicht besser daran thun, wenn man diese Worte nicht so oft wiederholte, und sie durch gegenseitige Konzessionen, die man sich machen würde, Früchte tragen ließe. In der That sollte man, wenn man eine und dieselbe Bahn befolgt, diejenigen, welche nur in einigen untergeordneten Nebenpunkten von unserer Meinung abweichen, nicht als Antagonisten betrachten.“

(Ztg. d. D. u. N. N.)

Strassburg, 26. Okt. In Ermanglung bedeutender politischer Angelegenheiten beschäftigen uns hier die religiösen und theologischen. Eine von allen aufgeklärten Katholiken mit Beifall gekrönte Anstalt, war das hiesige kleine Seminarium, unter der Leitung des bekannten geistreichen und wissenschaftlich gebildeten Abbé Buntain. Der Unterricht war dem Zeitgeiste gemäß, und wurde heutzutage eine seltene Uneigennützigkeit, von sämtlichen Lehrern unentgeltlich erteilt. Diese Lehrer sind alle Schüler Buntain's, unter ihnen befinden sich mehrere begüterte Jesuiten, die er zur katholischen Religion bekehrte und zu dem Priesterthume, das sie mit Feuereifer ergriffen, vorbereitete. Viel Gutes geschah durch dieselben, und eine tägliche Aussaat für Geist und Herz ließ die schönsten Früchte hoffen. Leider gelang es einigen alten Priestern unsern greisen Bischof, Hrn. Le Pape von Trevern, gegen diese Anstalt einzunehmen. Derselbe verabschiedete Hrn. Buntain als Direktor und sämtliche Lehrer. Der Unterricht soll nun wieder auf den alten Fuß gesetzt, so z. B. die Philosophie wieder auf scholastische Weise in barbarischem Latein docirt werden. Dabei ließ es aber der Bischof nicht bewenden, er erließ eine Flugschrift von 53 Seiten gegen Buntain, worin er dessen religiöse Grundsätze angriff und es ihm unter Anderm zum Vorwurfe macht, daß er, Buntain, behaupte, zur Erkenntniß Gottes reichen Vernunftschlüsse nicht hin, sondern der Glaube, die Offenbarung wären ebenfalls dazu erforderlich. Auf diesen seltsamen Ausfall schwieg Hr. Buntain, allein Paul Rochette, Redakteur der Zeitung für den Ober- und Niederrhein, führte in einer mit vieler Gewandtheit abgefaßten Schrift dessen Bertheidigung. In derselben suchte er zu beweisen, daß die Lehrsätze Hrn. Buntain's wahrhaft christlich und katholisch seyen, diejenigen des Bischofs sich aber zum Philosophismus, ja sogar zum Heidenthume hinneigen.

(S. M.)

Großbritannien.

London, 18. Okt. Die Manchester-Liverpool Eisenbahngesellschaft hat ihre fünfte halbjährige Sitzung gehalten, und verkündet jetzt ihren Bericht. Es geht daraus hervor, daß im Vergleich mit den entsprechenden sechs

Monaten des vorigen Jahres die Masse der auf jener Bahn transportirten Waaren sich um 7727 Tonnen, und die Zahl der Reisenden sich um 29,255 Personen, und demnach der halbjährige reine Gewinn um 34,691 Pfd. Sterl. vermehrt hat. Die Gesellschaft vertheilt deswegen von der letzten Halbjahreinnahme eine Dividende von 4 Pfd. 10 Schill. per 100 Pfd. Sterl. Aktie, für unvorhergesehene Fälle einen Reservefonds von mehr als 4000 Pfd. Sterl. zurücklassend. Die Anlage der Bahn kostete 1,132,075 Sterl., und der Nettogewinn vom Juli 1833 bis Juli 1834 beträgt 75,575 Pfd. Sterl., was 6 Pfd. Sterl. 13 Sch. 6 Pfd. pCt. jährlich gibt. — An diese Nachricht schließt sich die von der hannoverschen Zeitung gegebene an, daß der Oberingenieur Hr. Vignoles gegenwärtig mit einer Eisenbahn von Dublin nach Kingstown beschäftigt ist. Dieses Kunstwerk, wozu er den Plan entwarf, und ihn in der kurzen Zeit von 15 Monaten ausführte, wird aber erst gegen Ende dieses Monats eröffnet. Es ist dies eine prachtvolle Bahn, die an einigen Stellen sogar für vier Wagen eingerichtet ist. Sie beginnt mitten in der Stadt Dublin, 30 Fuß über der Straße, und führt auf einer Reihe Bogen in gerader Linie über mehrere Wege, über den Dock des großen Kanals, so wie über den Fluß Dodder hinweg, zieht sich dann längs dieses Flusses hin, bis sie die See erreicht, und läuft $1\frac{1}{2}$ Meilen quer durch diese auf einer Eindämmung fort, die einen schönen Spaziergang mit einer doppelten Reihe von Eisengeseisen bildet, und gegen die Seeseite zu durch einen parabolischen Schutzdeich gegen den Schlag der Wellen gesichert ist. In der Hälfte des Weges, zu Blackrock, zieht sich die Straße wieder auf der Küste hin, zum Theil in einer tiefen, ausgehauenen Felsenschlucht, und geht vermittelst eines Tunnel's unter dem Park des Lords Slencurry durch. Sie gewährt auf der ganzen Entfernung von 6 Meilen zwischen Dublin bis Kingstown, für Fußgänger und Wagen, einen sichern und angenehmen Weg. In der letztern Stadt endet sie an dem königlichen Hafen. Der erste Versuch, welcher auf dieser Straße mit der Dampfmaschine angestellt wurde, glückte vollkommen. Dieselbe lief mit 10 angehängten Wagen und 300 Reisenden in einer Schnelligkeit von 32 englischen Meilen in einer Stunde ohne allen Anstoß, und so, daß man kaum die Bewegung bemerkte. Der Erbauer dieses Kunstwerkes hat bereits wieder den Auftrag übernommen, eine andere große Anlage der Art, von London nach Woolwich und Yarmouth, in einer Entfernung von 130 englischen Meilen auszuführen.

(S. M.)

London, 22. Okt. Mit großem Leidwesen vernimmt man, daß verschiedene ansehnliche Häuser in dieser Hauptstadt sowohl, als in andern Plätzen ihre Zahlungen eingestellt haben. Die Schuld eines der erstern (Leiner Wollhandlung) wird zwischen 60- und 90,000 Pfd. Sterling geschätzt.

Holland.

Haag, 25. Okt. Das in der vorgestrigen Sitzung der 2. Kammer von dem Finanzminister vorgelegte Aus-

gabebudget umfaßt die Summe von 49,562,134 fl. Darin sind begriffen: 1) für das k. Haus: 1,425,000; 2) Staatssekretariat etc.: 546,848; 3) Ministerium des Auswärtigen: 769,500; 4) Justiz: 1,144,500; 5) Departement des Innern: 2,756,900; 6) reformirte Kirche: 1,330,000; 7) römisch-kathol. Kirche: 400,000; 8) Marine: 4,750,000; 9) Finanzen: 25,439,386, worunter 20,674,200 für die Nationalschuld, und 4,765,186 für Departementskosten, Pensionen etc.; 10) Kriegsministerium: 11,000,000 fl.

— Unsere Regierung hat, wie es heißt, eine neue Verbalnote an die drei nordischen Mächte gerichtet, worin der Gang der Unterhandlungen über die Streitpunkte mit Belgien durchgegangen, die Handlungsweise der niederländischen Regierung vertheidigt, und dargethan wird, daß diese Regierung ihrerseits alles Mögliche gethan hat, um in dieser Angelegenheit zu einem gewünschten Ende zu kommen, und worin endlich die erwähnten Mächte ersucht werden, sich zu bemühen, um die Wiederherstellung der Sitzungen der Londoner Konferenz und die Beendigung unserer Angelegenheiten mit Belgien zu Stande zu bringen. — Auch die englischen Journale versichern, daß eine solche Note abgefaßt worden ist.

Italien.

Rom, 18. Okt. Die Nachricht von dem Ableben Don Pedro's, welche durch einen Kurier eintraf, hat hier bei sehr Vielen sichtbare Freude erregt, indem sie zu der trügerischen Hoffnung Anlaß gab, als sey mit seinem Tode auch die Konstitution zu Grabe gegangen. Der Abreise Don Miguel's von hier, ohne daß man bestimmt erführe wohin, wollen seine Freunde nun einen frommen Zweck unterlegen, indem sie ihn nach Padua gehen lassen, um sich eines Gelübdes zu entledigen, welches er dem heil. Antonius gemacht haben soll. Zugleich sprechen sie jedoch viel von den Aussichten, welche der Infant habe, den Thron von Portugal wieder zu besteigen, und wie die Portugiesen nichts sehnlicher wünschten, als seine Rückkunft. In Betracht der Verhältnisse Portugals zum päpstlichen Stuhle hoffen indessen auch die Gemäßigten, seit Don Pedro abgetreten, manche Abänderungen zu erlangen, denn seinem Eigensinne schreibt man die Unterbrechung der Unterhandlungen zu, welche man nun dort wieder anzuknüpfen suchen wird. — Wie man sich hier erzählt, steht eine neue Unterhandlung mit Frankreich bevor, die Bischöfe betreffend, deren Zahl die französische Regierung vermindern will, aber doch dazu die Eröffnung der Kammern erwartet. — Durch den Kardinal-Staatssekretär sind nun endlich die Statuten der Diskontobank bekannt gemacht.

(Allg. Stg.)

Spanien.

Der Moniteur bestätigt heute (26. Okt.) größtentheils die gestern gegebenen Nachrichten, und fügt bei, Don Carlos habe bei Bilbao vergebens den Espartero angegriffen, und sey zu Jülica.

— Die Gazette gibt umständlichen Bericht über die Dpe-

rationen Zumalacarreguys, seit dem Abgange Robils von der Armee, bis zum 21. d. Hiernach stünde es mit der Armee der Königin in den Nordprovinzen sehr schlecht. Der Einsall, den Zumalacarreguy in Castilien gemacht hat, scheint den Zweck gehabt zu haben, sich durch kühne Marsche Waffen und Kriegsbedarf zu verschaffen, was ihm gelungen ist. Zavala und Baldeapina wurden entlassen, weil sie beim Angriff auf Bilbao sich lahm und unthätig benommen, und de la Torre kam an ihre Stelle, weil er sich am tapfersten gezeigt hatte.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 25. Okt. Seit etwa fünf Tagen hat sich die Bitterung plötzlich geändert, und ein seit gestern auch in den Thälern gefallener reichlicher Schnee hat uns, für jetzt wenigstens, unerwartet mitten in den Winter versetzt. — Während die schweizerischen Regierungen sowohl, als diejenigen der näher liegenden süddeutschen Bundesstaaten, nach den Bedürfnissen, Neigungen und Wünschen der Bevölkerungen, in welcher Form diese auch beherrscht werden, ganz berufen scheinen, mit einander in gleichsam verwandtschaftlicher Vertraulichkeit zu leben, welche Hand ist es denn, welche immer ihre Verhältnisse stört? Hätte ein Nachbarstaat, der den Jakobinismus in seinem Innern auf Tod und Leben verfolgt, etwa gar, wie zur Zeit der Reformation, die er daheim vernichtete und in Deutschland zur Auflösung des Reiches antrieb, es sich zur Aufgabe gemacht, denselben in andere Staaten überzuwälzen, und ihn daselbst als bösen Dämon zur Entfesselung der Zwietracht zu benutzen? ... Bemerkenswerth ist, daß sich der radikale Republikaner dahin äußert: Mögen aber die Sachen stehen, wie sie wollen, so wird Niemand ableugnen können, daß im gegenwärtigen Augenblicke die größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt in allen Dingen nöthig sey, welche die Beziehungen der Schweiz zum Auslande betreffen. Darum rathen wir auch Bern, wenn wir anders noch rathen dürfen, in dem Verkehre mit dem französischen Gesandten vorsichtiger zu seyn, als je; ja wir erlauben uns, offen die Vermuthung auszusprechen, daß Hr. v. Rumigny auch in der Fehde mit dem österreichischen Gesandten seine Hand wieder im Spiele haben. Seine Absicht kann aber nur darauf gehen, Bern so tief wie möglich zu verwickeln, damit er sich nachher seine Verlegenheit zu Nutzen machen könne. Der König der Franzosen — befände sich die Eidgenossenschaft in der Klemme — würde zwar allerdings nicht zugeben, daß Oesterreich oder der deutsche Bund dieselbe allein besetzte, aber er würde sehr gerne an einer solchen Handlung, nach seiner Politik zu urtheilen, Theil nehmen, und in die, Frankreich benachbarten, westlichen Kantone eine Besatzung schicken. (S. M.)

Russland.

St. Petersburg, 18. Okt. Die Unternehmung der Diligencen zwischen hier und Moskau ist in dem letzten Geschäftsjahre so einträglich gewesen, daß den Aktionären eine Dividende von 30 pCt. ausgezahlt werden konnte.

te. Um die Einrichtung noch gemeinlicher zu machen, sollen die Fahrpreise jetzt herabgesetzt werden.

— Die kleinen Violinspieler, Gebrüder Eichhorn, geben jetzt, nachdem sie bereits in Mitau und Riga — an letzterem Orte achtmal — mit vielem Beifall aufgetreten, Konzerte in Dorpat.

— Folgendes ist der Werth der Einfuhr und Ausfuhr des russischen Handels mit Asien während des Jahres 1833. (In Rubelbankassigurationen.) Asiatische Türkei für 363,473 R., 726,077 E. Persien für 2,960,580 R., 7,419,763 E. Chiwa 513,176 R., 544,042 E. Kirgisenstepppe 4,625,338 R., 4,064,663 E. Bucharei 875,642 R., 1,774,888 E. Taschkent 50,075 E. Kokant 1,009,861 R., 958,370 E. China 7,333,151 R., 7,526,544 E. Verschiedene Orte 267,964 R., 49,279 E.

(Russ. Bltr.)

Griechenland.

Triest, 14. Okt. In hiesiger Stadt treffen fortwährend in Baiern für den griechischen Dienst geworbene Freiwillige ein, muthige Leute, die sich berühen, mit den Matrosen schon fertig zu werden. Indessen kehren allmählig auch viele Freiwillige aus Griechenland durch unsere Stadt nach Baiern zurück, nachdem sie in den Kämpfen mit den Rebellen und Räubern dienstunfähig geworden sind. Diese Unglücklichen, von denen einige Lahmgewordene auf Kosten des Königs Otto selbst in die Bäder von Konstantinopel und Alexandria geschickt worden waren, gelangen unentgeltlich hieher, und erhalten zur Reise in die Heimath einen dreimonatlichen Sold, außerdem aber lebenslanglich eine monatliche Pension von 12 Drachmen à 25 kr. Der König von Baiern soll den Kreisgouverneuren Befehl gegeben haben, auf jene Leute bei Vergebung der kleinern königl. Dienste Rücksicht zu nehmen. — Die zwei bayerischen Bataillone, vom 10. und 12. Regimente, welche, jedes 900 Mann stark, aus Baiern ausmarschirt waren, und sich dormalen noch in Griechenland befinden, sollen, wie versichert wird, sehr zusammengeschmolzen seyn. Sie sollen demnächst durch Bataillone vom 4. und 15. Regimente abgelöst werden.

(S. M.)

Verschiedenes.

Aus Krakau wird unterm 18. Okt. gemeldet: Am 15. d., Morgens um 7 Uhr 20 Minuten verspürte man hier einen leichten Erdstoß, der 2 Sekunden anhielt. In einigen Häusern wurden die Leute in solchen Schrecken versetzt, daß man in dem einen, an der breiten Straße, schon aus dem dritten Stockwerk zu flüchten anfieng.

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben die erledigte Pfarrei Istein (Amts Börrach) dem Pfarrer Franz Laver Amann zu Hüg gnädigst zu übertragen geruht.

Die fürstl. salm-reifferscheid-krauthheimische Präsentation des Pfarrers Franz Laver Kleinbans zu Hüngheim (Amts Adelsheim) auf die erledigte katholische Pfarrei Dietigheim (Amts Tauberbischofsheim) hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Erledigte Stellen.

Die Kompetenten um die erledigte Konkurspfarre Hüg (Amts Schönau), mit einem beiläufigen Ertrag von 750 fl., haben sich gemäß der Verordnung vom Jahr 1810 (Reg. Blatt Nr. 38), insbesondere nach Art. 4, sowohl bei der Regierung des Oberrheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariat zu melden.

Durch die Beförderung des Pfarrers Martin auf die Stadtpfarrei Achern ist die Pfarrei Grafenhausen (Amts Ettenheim) mit dem beiläufigen Einkommen von 1200 bis 1300 fl. in Güterertrag, Naturalfrum und Zehnten, erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrpründe — worauf, nebst der in 4 Jahresterminen zu tilgenden Restschuld für Gütervermessungskosten, eine Kriegsschuld von 248 fl. 54 kr. und eine Gartenkaufschuld von 565 fl., zusammen 813 fl. 54 kr. lasten, zu deren Tilgung 10 verzinliche Jahrestermine bewilligt sind — haben sich gemäß der Verordnung vom Jahr 1810 (Reg. Blatt Nr. 38), Art. 2 und 3, bei der Regierung des Oberrheinkreises zu melden.

Staatspapiere.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 28. Okt., Schluß 1 Ubr.	fr. St. Papier.	Geld.
Metall. Oblig.	5	99 $\frac{7}{8}$
do. do.	4	91
Banckactien	—	1508
fl. 100 Loose b. Roths.	208 $\frac{1}{2}$	—
Partialloose do.	4	138 $\frac{3}{4}$
Rehm. Oblig.	4	90
do. do.	4 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{3}{4}$
Stadtbankobligat.	2 $\frac{1}{2}$	58 $\frac{3}{4}$
Staatsschuldcheine	4	100
Oblig. b. Roths. in Frft.	4	99
d. b. d. in Lond. à 12 $\frac{1}{2}$ fl.	4	94 $\frac{3}{4}$
Prämiencheine	—	58 $\frac{3}{8}$
Baiern . Obligationen	4	102
Baden . Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
fl. 50 Loose b. Coll. u. S.	—	88
Darmstadt Obligationen	4	101 $\frac{1}{8}$
fl. 50 Loose	—	67
Rassau . Obligationen b. Roths.	4	101 $\frac{1}{2}$
Frankfurt Obligationen	4	101 $\frac{7}{8}$
Holland . Integrale	2 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{8}$
Neue in Certificate	5	97
Neapel . Certificate bei Falconet	5	88 $\frac{3}{8}$
Rte. perpet. bei Will.	5	46
Spanien . do mit Coupons	3	27 $\frac{3}{4}$
Polen . Lotterieloose Rtl.	—	66 $\frac{3}{4}$

Wien, 23. Okt. 4proz. Metalliques 90 $\frac{1}{2}$; Bank-
actien 1257 $\frac{1}{2}$.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Pb. Madlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

28. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{4}$	28 Z. 1.2 L.	3.3 G.	68 G.	N.
M. 2	28 Z. 2.1 L.	6.5 G.	64 G.	N.
N. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2.5 L.	5.8 G.	65 G.	N.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 0.8 Gr. - 1.3 Gr. - 1.2 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 30. Okt.: Der Witwer, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Deinhardstein. Hierauf: Yelva, Schauspiel in 2 Aufzügen, nach dem Französischen, von Hell; die zur Handlung gehörige Musik von Reiffger.

Sonntag, den 2. Nov. (zum Erstenmale): Postwagen-
abentheuer, Posse in 3 Aufzügen, nach dem
Französischen, von Lebrün. Hierauf: Sieben
Mädchen in Uniform, Liebespiel in 1 Aufzuge,
von Angely.

Lobes anzeige.

Den verehrten Gönnern und Freunden meines Man-
nes, des Prinz-Karl-Wirthe Stern von hier, zeige ich
mit tiefbetäubtem Herzen sein Ableben in der Nacht vom
24. auf den 25. d. M., als Folge einer Unterleibsfrank-
heit, mit der Bitte ergebenst an, mir und meinen Kindern
fernerhin ihr Wohlwollen zu erhalten.

Moebach, den 26. Okt. 1834.

Karoline Stern, Wittwe,
geb. Schifferdecker.

Waaren-Empfehlung.

Zur bevorstehenden Messe empfehlen wir
unser wohl assortirtes Lager en gros in Tafel-
messern und Gabeln, Taschen-, Feder- und
Rasiermessern, Scheeren, Lichtscheeren, Holz-
und Porzellampfeifenköpfen, Dosen, Brillen,
Spiegeln, Hosenträgern, Tabaks- und Geld-
beuteln, Brieffaschen, Stahlfedern, Kopf- und
Zahnbürsten, Metall-, Horn-, Patent-Rock- u.

Westenküpfen, Staub- und Frisirkämmen,
weißen und gelben Mantelbaken, Harmonika,
preussischen Zündhütchen, Neusilberblech und
Neusilberpfeifenbeschlägen, Puppenköpfen und
ledernen Puppengestellen, so wie noch mehre-
ren in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Gebrüder Ettlinger.

Rauchtabaksanzeige.

Meinen geehrten Abnehmern mache ich hier-
mit die ergebene Anzeige, daß die 2te Sen-
dung von dem sehr beliebten feinen, leichten
Faß-Portorico, à 36 fr. pr. Pfd., wiederum in
ganz derselben Qualität angekommen ist.

Karl Haufser,
neue Herrenstraße Nr. 20.

(Offene Stellen.) Ein Privatsekretär
und ein Protokollführer,

welche richtig, deutlich und schnell schreiben,
auch gute Zeugnisse besitzen, finden sofort sehr
annehmbare und vortheilhafte Stellen durch

J. F. L. Grunenthal in Berlin,
Zimmerstraße Nr. 47.

Karlsruhe. (Anzeige.) Kissinger Nagozziwasser ist
wieder angekommen, und nebst allen andern Sorten Mineral-
wasser billig zu haben bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. (Anzeige und Empfehlung.) Unter-
zeichnete macht mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß sie
auf diesem Plage ein Pugaeschäft errichtet hat, und empfiehlt
sich daher in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, die sie
nach dem neuesten und besten Geschmack zu verfertigen ver-
spricht.

N. Bernays,
wohnhaft in der alten Herrenstraße Nr. 17.

Karlsruhe. (Apothekerlehrlingsgesuch.) In
einer frequenten Apotheke einer angenehmen Amtshadt, im Mittel-
rheintreis, kann ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenn-
nisse und gute Zeugnisse besitzt, die Apothekerkunst erlernen;
derselbe könnte sogleich einreten. Das Nähere ist bei Materialist
E. Erxleben dahier zu erfragen.

Karlsruhe. (Logis.) In der Amalienstraße Nr. 11
ist der 2te Stock, bestehend aus 5 oder 7 Zimmern, nebst allen
übrigen Bequemlichkeiten, zu vermieten, und kann sogleich oder
auf den 23. Januar bezogen werden.

Karlsruhe. (Brautkessel feil.) Ein nach neuestem
Geschmack verfertigter, 7 neue bad. Oem haltender Brautkessel,
nebst dazu gehörigen Geräthschaften, ist zu verkaufen. Das
Zeitungskomptoir gibt nähere Auskunft.

Heidelberg. (Dienst Antrag.) Bei diesseitigem
Oberamt sind zwei Akteursstellen, die eine mit 400 fl. und die
andere mit 300 fl. Jahresgehalt, letztere durch die Lantienen von
den Justizgerichtsgefällen verbisfert, sogleich zu besetzen.

Solche Schreibern, die schön und flüchtig schreiben, wollen sich ebenfalls in frankirten Briefen, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, dahier anmelden.

Heidelberg, den 19. Okt. 1834.
Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

Wolfsch. (Dienst Antrag.) Eine Aktuarsstelle mit 500 fl. Gehalt ist hier zu besetzen.

Wolfsch, den 23. Okt. 1834.
Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Ferdinand.

Karlsruhe. (Vorladung und Fahndung.) Joseph Bug von Karlsruhe, Soldat bei dem großh. Linieninfanterieregiment Nr. 1, hat sich den 7. d. M. wiederholt ohne Erlaubniß aus hiesiger Garnison entfernt. Derselbe wird daher aufgefordert,

innerhalb 4 Wochen sich bei diesseitiger Stelle oder bei seinem Regimentskommando zu stellen und über seine Entweichung zu verantworten, widrigenfalls derselbe als Deserteur betrachtet und das weitere Rechtliche gegen ihn verfügt würde.

Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf den Entwichenen, dessen Signalement wir beifügen, zu fahnden und ihn im Betretungsfall anher abzuliefern.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1834.
Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Signalement des Soldaten Bug.

Derselbe ist 5' 6" 4" groß, hat mittleren Körperbau, blaßes Gesicht, braune Augen, braune Haare, stumpfe Nase.

Er trug bei seiner Entweichung:

Einen Eschato sammt Beschläg und alter Fangschnur;
einen dunkelblauen Rock mit rothem Kragen und Aufschlägen,
gelben Knöpfen, weißen Achselklappen und Aermelbatten;
ein Paar schwarze Zwiilbojen;
ein Paar Schuhe und weiße Kamaschen;
ein Faschinenmesser sammt Scheide und Kuppel;
einen alten Tornister.

Durlach. [Fahndung.] Jung Jakob Kastner von Rinsheim hat mehrere Bürger hiesiger Stadt und Umgegend um Spaltgeschirre, Möser und Scheren geprellt, und sich eines Diebstahls von 20 Ellen bänfeneren Tuchs, eines grauen Mantels und einer silbernen Taschenuhr mit einer Kofhaarkette schuldig gemacht. Derselbe ist auf flüchtigem Fuß, daher sämtliche Polizeibehörden ersucht werden, auf dieses Subjekt zu fahnden, und im Betretungsfall hierher abzuliefern.

Durlach, den 25. Okt. 1834.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

vdt. Fr. Dumas,
Act. jur.

Signalement des Kastner.

28 bis 29 Jahre alt, ziemlich groß und schlank, etwas mageres Gesicht, schwarzbraune Haare, ohne Bart.

Kleidung.

Er trägt einen alten dunkelgrauen Mantel, dunkelbraune Hosen, alte gerissene Stiefel und eine dunkelblaue Kussenlapp.

Karlsruhe. (Pferdeversteigerung.) Am Montage, den 3. Nov. d. J., Morgens 9 Uhr, werden 3 Wallachen, bei den Hengststallungen dahier, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Karlsruhe, den 22. Okt. 1834.
Großherzogliche Landesgestützkommission.
v. Gayling.

Karlsruhe. (Fahrißversteigerung.) Aus der Samtmasse des Schuhmachers Joseph Möhler werden nächstkommenden

Donnerstag, den 30. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause Nr. 165 in der langen Straße, folgende Fahrißgegenstände, als:

Küchenschirr, Schreinwerk, Bettwerk, Leinwand und sonstiger Hausrath,

gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 27. Okt. 1834.
Großherzogliches Stadtmidrevisorat.
Kerler.

vdt. Bürd.

Karlsruhe. [Monturverkauf.] Gemäß höherer Weisung wird bis

Donnerstag, den 6. Nov. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

in der Artilleriekaserne zu Gottesau eine Anzahl Montirungsstücke, bestehend aus

291 Köppen, 271 Röcken und Collets, 65 Stalldröcken,
212 Aermelwesten, 136 blauen Mänteln, 155 Paar Ledernen und 24 Paar wollenen Handschuhen, 31 Paar Reihosen, 344 Paar Pantalons und 480 wollenen Schelquasten,

gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1834.

Aus Auftrag des großh. Kommando der Artilleriebrigade.

v. Froben,
Regimentsquartiermeister.

Karlsruhe. (Militärlieferung.) Für jedes der drei Dragonerregimenter in Karlsruhe, Mannheim und Bruchsal sind 484 Stück Helmbäuben von Leder zu liefern. Diejenigen, welche das Geschäft übernehmen wollen, werden hiemit eingeladen, ihre Comissionen spätestens bis

Donnerstag, den 27. November d. J.,
Morgens 10 Uhr,

bei dem Kriegsministerium einzureichen. Die nähern Bedingungen der Lieferung, so wie die Musterarbeiten und die Formen der Comissionen selbst, können jeden Tag auf dem diesseitigen Sekretariat, so wie bei dem Kommando der Dragonerregimenter in Mannheim und Bruchsal eingesehen werden.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1834.
Großherzogliches Kriegsministerium II. Section.
v. Freydorf.

vdt. Schmitz.

Mannheim. [Kostlieferungversteigerung.] Da bei der unterm 3. d. M. abgehaltenen Versteigerung der Kostlieferung für die diesseitigen Gefangenen auf die Zeit vom 1. Dezember 1834 bis dahin 1835 außer der bisherigen Kostgeberin Niemand erschienen ist, und deren Gebote von der höhern Behörde nicht angenommen, vielmehr die Vornahme einer nochmaligen Versteigerung befohlen worden, so haben wir hierzu

Dienstag, den 3. November dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß eine Kaution entweder baar, oder in Liegenschaften, von 2000 fl. zu stellen sey, und die übrigen Bedingungen täglich dahier vernommen werden können.

Mannheim, den 20. Okt. 1834.
Großherzogliche Zucht- und Hausverwaltung.
Kieser. Wöhrlich.

Sershausen. (Fahrißversteigerung.) Aus der Masse des verlebten Hrn. Hofraths Serger dahier werden künftigen Monat November, jedesmal frühe 9 Uhr anfangend,

nachbenannte Fahrnisse gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden:

Donnerstag, den 6.,
gut erhaltener Reiswagen, 2 Fuhrwagen, und sonstiges Fuhr- und Pferdegeschirr; dann 2 Pferde, 6 Kühe, 1 Rind, 4 Schweine.

Ferner eine Menge Blumen in Töpfen etc.

Freitag, den 7.,
ungefähr 100 Malter verschiedene Früchte, 600 Gebund Stroh, 200 Zentner Heu, und ein ziemlicher Vorrath an Holz.

Montag, den 10.,
reife reingehaltene Weine, von vorzüglicher Qualität, nämlich:

7	Ohm und 128	Bouteillen Rheingauer	von 1748.
7	" "	do.	do.
5 1/2	" "	do.	do.
7	" "	do.	do.
1	" "	do.	do.
27	" "	do.	do.
11	" "	do.	do.
4	" "	do.	do.
6 1/2	" "	do.	do.

Ferner: 78 Maas Zwetschgenwasser, 30 Maas Hefenbrannwein, 8 Flaschen Arrac, 3 Eau de Noyeaur, 19 Anisette; 39 Stück große und kleine guterhaltene weingrüne Fässer, in Eisen gebunden, und noch verschiedenes Faß- und Handgeschirr.

Dienstag und Mittwoch, den 11. und 12.,
sehr vieles schön gearbeitetes Schreibwerk, durch alle Rubriken, theils von Mahagoni- und andern harten Holze.

Donnerstag, den 13.,
Kupfer-, Messing-, Zinn-, Blech-, Feld- und Handgeschirr, und sonstig verschiedener Hausrath.

Freitag, den 14.,
verschiedene sehr schöne Spiegel, Kronleuchter, aller Art Glas- und Porzellanwaaren, dann mehrere ausgezeichnete Gemälde und Kupferstiche von bedeutendem Werthe, auch 1 Flügel, 3 Standuhren, nebst mehreren andern Kunstfachen.

Montag, den 17.,
mehrere Preciosen, worunter goldene Uhren, Dosen, Schnallen, auch mit Brillanten und andern Edelsteinen besetzte Ringe, dann ungefähr 34 Pf. verschiedenes, theils vergoldetes Silbergeschirr, in Arm- und andern Leuchtern, Vorleg-, Eß-, Kaffee etc. Löffeln, Kaffeebrettern, Sabeln, Salzfläschchen etc. bestehend.

Dienstag und Mittwoch, den 18. und 19.,
eine Menge Leinwand, Geruch, Bettwerk, Vorhänge, Teppiche etc., worunter sich 55 besondere Garnituren, theils damasig gebildete Tischtücher mit Servietten, befinden. Ferner allerhand Herrenkleider und eine Bibliothek von belletristischem, juristischem und theologischem Inhalte.

Verlaßheim, den 6. Okt. 1834.
Großherzogliches Amtevisorath.
C a y e r.

Verkauf oder Verpachtung.

Auf den, dem Spitalfonds dahier zugehörigen Lednerhofe ist ein Nachgebot gemacht worden, worauf eine hohe Resterung unterm 14. d. Nr. 15.895 beschloffen hat, mit diesem Gut noch einmal einen öffentlichen Verkaufs- und Verpachtungsvorschlag, jedoch unter der Bestimmung vorzunehmen, daß weder für das eine, noch das andere ein Nachgebot mehr angenommen, sondern das Meistgebot werde zugeschlagen werden.

Es werden nun
Dienstag, den 4. Nov. d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Hofe selbst, wopin die Pacht- und Kauflustigen an-

durch eingeladen werden, nachstehende Bestandtheile des Hofes im Ganzen öffentlich der Verpachtung, so wie dem Verkaufe ausgesetzt:

G e b ä u d e.

Ein gut gebautes Wohnhaus, zwei Scheunen mit vier Stalungen, eine besondere Scheune, ein Hühner- und ein Schweinestall, ein Wagenschopf, alles am Rhein, gegenüber dem Paradeplatz, ohnweit der Stadt Konstanz, im Wollmatinger Baane, gelegen.

Dabei befinden sich aneinander, in einer Rundung, an

G ü t e r n.

60 Jaud. Ackerfeld, 27 Jaud. Wiesen, 1 1/2 Jaud. Gärten, 5 Jaud. Wäsen und Gräben, 4 Jaud. 3 1/2 Brig. Straßen, 1 1/2 Brig. Hofraithe und 1 Brig. Fischweiden.

Zusammen 99 Jaudert.

Die Verpachtung geschieht auf 12 Jahre, und können die näheren Bedingungen hierüber, so wie über den Verkauf, täglich eingesehen werden.

Konstanz, den 20. Okt. 1834.

Spitalfondsverwaltung.
M ü l l e r.

Bruchsal. [Schuldenliquidation.] Gegen die Verlassenschaft des Sattlers Franz Joulard von Odenheim haben wir Sant erkannt, und Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 14. Nov. d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Santmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagsfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich soll ein Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt werden, bei dessen Ernennung die Richtererscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beiträgend angesehen werden sollen.

Bruchsal, den 15. Okt. 1834.
Großherzogliches Oberamt.
K ü n t i n g e r.

Karlsruhe. (Vermögensanweisung.) Da seit der Verfallenserklärung des Georg Dörflinger von hier 30 Jahre verfloffen sind, ohne daß sich derselbe gemeldet hat, so wird die fürsorgliche Einweisung seiner erbberechtigten Verwandten in sein Vermögen hiermit für endgültig erklärt, und die bestehende Sequestration aufgehoben.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1834.
Großherzogliches Stadtmag.
v. S t o c h o r n.

Jesletten. [Gesundener Leichnam.] Montag, den 19. d. M., ist am Rheinufer, in der Gemarkung von Altenburg, ein männlicher Leichnam ohne alle Bekleidung gefunden worden, der wenigstens 6 bis 8 Wochen im Wasser gelegen seyn mag.

Wegen der im höchsten Grad eingetretenen Verwesung konnte die geringste Beschreibung dieses Leichnams gegeben werden; nur hat erschienen, daß der rechte Fuß etwas kürzer, als der linke, und ein Streckfuß gewesen ist.

Jesletten, den 22. Okt. 1834.
Großherzogliches Bezirksamt.
M e r s e p.